

Diversität statt Urbanität



Orte jüdischen Lebens zwischen
Zentren und Peripherie
vom 15. bis 19. Jahrhundert

7. – 9. Februar 2020
Tagungszentrum Hohenheim

Freitag, 7. Februar 2020

18:30 Uhr
Abendessen

19:30 Uhr
Begrüßung und Vorstellungsrunde
offener Abend in der Denkbar

Samstag, 8. Februar 2020

8:00 Uhr
Morgenimpuls in der Kapelle
Frühstück

9:00 – 12:30 Uhr
Einführung
Ursula Reuter, Köln

Moderation: Rotraud Ries, Würzburg

Von der Peripherie zum Zentrum?
Kontinuität und Bedeutungswandel ländlicher jüdischer Siedlungen zwischen Mittelalter und früher Neuzeit
Rainer Josef Barzen, Münster

Peripherie ohne Zentrum
Bedingungen jüdischer Religionsausübung im Spiegel jiddischer Brauchbücher des 16. Jahrhunderts
Lucia Raspe, Frankfurt

Kaffee/Tee

Moderation: Ulrich Hausmann, Mainz

Urbane jüdische Lebensräume an Mittelrhein und Mosel in den Dynamiken des 30jährigen Krieges
Andreas Göller, Darmstadt

Sluck als urbanes jüdisches Zentrum im Großfürstentum Litauen im 17. Jahrhundert
Maria Ciesla, Warschau

12:30 Uhr
Mittagessen

14:30 – 18:30 Uhr

Moderation: Wolfgang Treue, Duisburg-Essen

Reichsritterschaftliche Gutsdörfer mit zentralörtlichen Funktionen

Mansbach und Wilhermsdorf vom 15. bis 18. Jahrhundert

Dieter Wunder, Bad Nauheim

Die jüdischen Siedlungen im Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens von 1650 bis 1809

Zentralität in der Peripherie?

Maximilian Grimm, Eichstätt

Kaffee / Tee

Moderation: Ursula Reuter, Köln

Urbane Zentren, Vorortgemeinden und ländliche Peripherie
Ein Überblick zu Norddeutschland vom 16. bis 18. Jahrhundert

Rotraud Ries, Würzburg

Vor den Toren der Hansestadt Lübeck

Moisling als Ausweichort jüdischen Lebens von 1656 bis 1806

Nadine Garling, Stralsund

Jewish Life in Early Modern Amsterdam through the Prism of Privacy

Michaël Green, Kopenhagen

18:30 Uhr
Abendessen

offener Abend in der Denkbar

Sonntag, 9. Februar 2020

8:00 Uhr
Morgenimpuls in der Kapelle
Frühstück

9:30 – 12:30 Uhr

Moderation: Petra Steymans-Kurz, Stuttgart

Ein Zentrum mit engen Grenzen?

Jüdische Räume in der Residenzstadt Wien und ihrem Umland im 18. und frühen 19. Jahrhundert

Elisabeth Loinig, St. Pölten

Kaffee/Tee

Von den Landjuden zur Diversität?

Eine Systematisierung der Tagungsergebnisse

Zusammenfassung und ausführliche Diskussion

Themenfindung für 2021

12:30 Uhr

Mittagessen und Ende der Tagung

Tagungsleitung

Ulrich Hausmann, M.A.

(Neuere Geschichte, Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Dr. Ursula Reuter

(Bibliothek Germania Judaica, Köln)

Dr. Rotraud Ries

(Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte, Würzburg)

PD Dr. Wolfgang Treue

(Historisches Institut, Universität Duisburg-Essen)

Dr. Petra Steymans-Kurz

(Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)

Diversität statt Urbanität

2019 tagte das Forum zu dem bislang systematisch wenig beachteten Thema „Die Stadt als Ort jüdischen Lebens in der Frühen Neuzeit“. Die Vorträge stellten neue Ergebnisse zu städtischen Großgemeinden wie Frankfurt a.M. und Worms, zu den Sonderfällen des Marktes Fürth und der Reichstagsstadt Regensburg sowie zu landesherrlichen Residenz- und Kleinstädten vor, geographisch konzentriert auf den süddeutsch-österreichischen Raum. (Zum Bericht siehe <https://www.forum-juedische-geschichte.de/ForumBericht19.pdf>) Schnell wurde deutlich, dass dies nur ein Anfang sein konnte. Denn auch außerhalb dieses „klassischen“, quantitativ zweifellos bedeutsamen Siedlungsraums zeigt sich, dass das gängige Paradigma vom Landjudentum als zentraler Lebensform nach dem Mittelalter relativiert und differenziert werden muss. So liegt dem Titel der Tagung 2020 die These zugrunde, dass die Stadt als Ort jüdischen Lebens nicht einfach durch ländliche Siedlungsformen abgelöst wurde, sondern dass einer allein auf städtische Zentren orientierten jüdischen Lebensform des Mittelalters eine große Vielfalt folgte. Diese Vielfalt jüdischer Lebens- und Organisationsformen an diversen Standorten zwischen Dorf und Metropole und die Ablösung religiös-kultischer Zentren von örtlicher Urbanität und Zentralität möchten wir beleuchten. Und dabei danach fragen, welche Bedeutung die Lebensumstände in den jeweiligen Orten für die jüdische Bevölkerung und ihre Kultur hatten.

Das Forum

Das „Interdisziplinäre Forum Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit“ wird seit dem Jahr 2000 durch einen Arbeitskreis aus HistorikerInnen, JudaistInnen und VertreterInnen weiterer Fächer veranstaltet. Im Mittelpunkt der jährlichen Tagungen steht die Diskussion aktueller Fragestellungen und Forschungsvorhaben. Das Forum widmet sich Themen vom späten Mittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert und ist offen für alle, die sich wissenschaftlich mit dieser Epoche der jüdischen Geschichte und Kultur befassen.

Weitere Informationen zum Forum: www.forum-juedische-geschichte.de

Zur Teilnahme

Tagungskosten

- inkl. Verpflegung und Übernachtung im EZ	150,00 €
- inkl. Verpflegung und Übernachtung im DZ	126,00 €
- ohne Übernachtung und Frühstück	68,00 €
Ermäßigt	
- inkl. Verpflegung und Übernachtung im DZ	100,00 €
- ohne Übernachtung und Frühstück	52,00 €

Stipendium für Studierende und SchülerInnen

Wenn Sie Interesse an einem Stipendium für diese Tagung haben, melden Sie sich bitte bei Petra Steymans-Kurz (kurz@akademie-rs.de). Der Förderverein der Akademie kann bei entsprechender Eignung die Kosten übernehmen. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Geschäftsstelle –

Assistenz: Kerstin Hopfensitz M.A.

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640 752; Fax: +49 711 1640 852

E-Mail: geschichte@akademie-rs.de

Anmeldung: www.akademie-rs.de/vakt_23121

Die Anmeldung erbitten wir schriftlich spätestens bis zum

15.01.2020. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Bei Rücktritt von der Anmeldung 31.01. bis 06.02.2020 (Ein-

gangsdatum) stellen wir Ihnen die Hälfte der Tagungskosten in

Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten.

Ersatz durch eine andere Person befreit von Stornogebühren.

Bild- und Video-Aufnahmen

Wir erstellen Bildmaterial. Mit der Anmeldung erklären Sie

sich einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme

veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

Tagungshaus und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Tagungszentrum Hohenheim –

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898

Ihre Anreise: www.akademie-rs.de/hohenheim-anreise

Abbildung: „Der Flecken Fürth ...“. Die Synagoge mit Hof unten in der Mitte, Federzeichnung, 1630 (Germanisches Nationalmuseum), nach: Barbara Ohm, Geschichte der Juden in Fürth, Fürth 2014, S. 22.